

6 – Wissenschaft und Spiritualität

Auf den Seiten 73-79, 89-95 in „Riss in der Matrix“ werden die Themen Wissenschaften und Spiritualität behandelt. Der Text ist zweimal vorhanden. Einmal als durchgestrichener Text (Seiten 73-79) und einmal mit kleinen Abweichungen als Text ohne Durchstreichung (Seiten 89-95). Die thematische Bearbeitung ist in beiden Texten identisch.

Die gesamte irdische, besonders die westliche Wissenschaft basiert ausschließlich auf dem was mit den physikalischen Sinnen wahrnehmbar ist und was durch ein „wissenschaftliches Material“ belegt ist, in dem materielle Phänomene in Verbindung mit irdischen Frequenzen, welche das auch immer in der Biologie, der Chemie und der Physik sind, erklärbar werden.

Die Außerirdische oder kosmische Wissenschaft hat zwei Aspekte:

- 1) *Sie ist eine technologische und materielle Wissenschaft, die aus physikalischen Apparaten besteht, die Phänomene hervor bringen können die von der irdischen Wissenschaft geleugnet werden, weil sie mit dem irdischen Wissensstand nicht realisierbar sind.
Diese in anderen Welten gängigen Phänomene, nämlich die Materialisation, Dematerialisation, Levitation von Objekten, Transformation und Formbarkeit der festen Materie, sofortige Teleportation, zeichnen sich durch einen bestimmten Frequenzbereich der Universellen Energie aus.*
- 2) *Sie ist eine mentale Wissenschaft. Deren volle Kenntnis ist aber den kosmischen Meistern vorbehalten.
Eine andere Bezeichnung für mentale Wissenschaft ist **Spiritualität**.*

Nach Seite 79 wird Spiritualität definiert *als Kenntnis über die Beherrschung der universellen Energie, in allen ihren Ausprägungen durch ihren bewussten und willentlichen Gebrauch auf allen Schwingungsebenen.*

Folgerung:

Wenn wir den Kosmos betrachten, dann nehmen wir letztendlich **Raum** und **Energie** wahr. Ein universelles kosmisches Modell muss daher die zwei Grundsäulen Raum und Energie enthalten. Wobei Raum und Energie mehrdimensional sein können.

Dann gibt es noch das **Bewusstsein**, das ja Raum und Energieformen wahrnimmt und erlebt. Das Bewusstsein ist daher die dritte Größe in einem universellen kosmischen Modell. Es gibt nun zwei Betrachtungsweisen dieser Situation:

- 1) Man betrachtet lediglich die Raum- und Energieebenen, dann entspricht das den herkömmlichen **Naturwissenschaften**.
- 2) Man betrachtet alle Ebenen, dann entspricht dies einer mentalen, kosmischen Wissenschaft, die man auch als **Spiritualität** bezeichnen kann.

Es existieren also zwei Arten von Wissenschaften:

1) die materielle Wissenschaft (Naturwissenschaften)

2) die mentale, kosmische Wissenschaft (Spiritualität)

Der Bereich der Naturwissenschaften ist in die mentale, kosmische Wissenschaft eingebettet und die Gesamtsicht stellt somit ein ganzheitliches Konzept des Universums dar.

Aus ummischer Sicht könnte man das aber lediglich als eine dem Menschen angepasste Betrachtungsweise bezeichnen. Für die Ummiten besitzen beide Bereiche dieselbe Grundlage und es ist für sie ein homogenes Weltbild, in dem die Unterscheidung zwischen Naturwissenschaft und Spiritualität eigentlich keinen Sinn macht und eher künstlich erscheint. Die Unterscheidungen kann man machen, sind aber nicht notwendig.

6.1 - Gnoseologie der Ummiten

Die Gnoseologie (Erkenntnislehre, -theorie) der Ummiten stellt sich so dar:

D80: *Wir haben keine Theorie der Erkenntnis entwickelt, die von unserer eigenen „Philosophie-Theologie“ (Woala Oleass) getrennt ist und eine eigene Identität hat.*

*Unsere Wissensquelle ist empirisch. In der Überzeugung, dass uns die „**das wirkliche Sein**“ (Aaiodi) unbekannt ist, in der Überzeugung, dass das Universum (Waam), das über unsere intellektuellen und sensorischen Wege zugänglich ist, eine „Phantasie“ ist, die von unserer „Ich denke“ geschaffen wurde, entscheiden wir uns, zumindest zu versuchen, dieses von uns verzerrte Bild des „wirklichen Seins“ (Aaiodi) zu durchdringen.*

*In dem Bewusstsein, dass das Universum, das wir „betrachten“, das wir „denken“, nicht das wahre Universum ist, das von der Urquelle (Woa) erzeugt wird, da die Funktion des „Denkens“ seine Realität verzerrt, deformiert, ist der Mensch, und infolgedessen jeder „**denkendes Wesen**“ (EeseOemii), dazu verurteilt, die wahre heilende Inschrift zu löschen, die seine gnoseologische Sehnsucht befriedigen würde.*

Unsere Vorfahren entdeckten allmählich, dass die wissenschaftlichen Formulierungen, die unter Prämissen und Schlussfolgerungen ausgearbeitet wurden, die auf einer vereinfachten Logik basierten, nicht den apodiktischen Charakter hatten, den sie ihnen zunächst zuschrieben.

*In der Dynamik des Universums gab es Prinzipien, die unter den von euch als „**wahr**“ oder „**falsch**“ bezeichneten Qualifikationen nicht berücksichtigt werden konnten.*

So entstanden Stimmen, die eine neue Logik forderten, die nicht nur die Grenzen bestimmter rudimentärer Formen der informativen Kommunikation zu überschreiten vermag, sondern auch das Spektrum möglicher „Vorschläge“ (Aigaegaa) bereichert.

*Wie sonst können wir uns auf die wissenschaftliche Phänomenologie von Realitäten wie „**schlechte Moral**“ (Ammioxoo), „**Grausamkeit**“ (luammio Dii), „**Glück, gute Moral, innere Zufriedenheit**“ (Yiisa-Oo), „**Telepathische Übertragung**“ (Oaneeaiyooyo), „**Verbindung Geist-Körper**“ (Oenbuuau) beziehen.*

All diese Begriffe können nicht analytisch gemessen und in den Rahmen der objektiven Realität mit Begriffen wie den „flüssiger Aggregatzustand der „Materie“ (Goodaa), „Dimensionssphären“ (Ibosoo Uu) oder „sehr hochfrequente Strahlung“ (Ibon-ee) eingefügt werden.

Es war notwendig, die Lebewesen (Oemii), die sich der Wissenschaft verschrieben haben, von ihrer unbewussten Tendenz zu befreien, ihre Schlussfolgerungen mit emotionalen Farbtönen zu durchdringen und so das Bewusstsein der objektiven Realität zu verfälschen.

*So entstanden neue Techniken, um mithilfe einer streng wissenschaftlichen Methodik auf Phänomene zuzugreifen, die ihr als „**spirituell**“ bezeichnen würdet (in dem Sinne, den ihr diesem Wort gebt, d.h. indem ihr die Fakten verifiziert und ihre Gesetze analytisch formuliert).*

Es gibt es nur einen Unterschied zu den Wissenschaftlern der Erde:

Ihr akzeptiert eine Hypothese, indem ihr sie auf die Ebene der rationalen Erklärung hebt, wenn ihre (in aristotelischen Formen formulierten) Postulate dem mathematisch ausgedrückten Gesetz – meist statistischer Art – nicht widersprechen, bis die Entdeckung neuer Fakten mit der alten Formulierung in Konflikt gerät.

*Unser „Agnostizismus“ (wie ihr es nennen würdet) zwingt uns nicht nur, davon abzusehen, etwas so Transzendentes wie die „Urquelle“ (Woa) oder „das wirkliche Sein“ (Aaiodi) zu definieren und zu erforschen, sondern wenn wir eine Theorie ausarbeiten und testen, **akzeptieren** wir ihre Authentizität trotzdem **nicht**.*

*Dieser Strom von Konzepten, Erklärungen, Hypothesen dient uns als mentale Gymnastik, um Ideen ständig zu reinigen. Wenn ein Denker von Ummo z.B. eine neue Hypothese über den Einfluss des „Zwillingskosmos“ (Uwaam) formuliert, die durch die Tatsachen und durch ihre analytische Formulierung bestätigt wird, **glaubt er sie selbst nicht** und akzeptiert sie nie.*

Die Dynamik der Denkfunktion selbst ist wichtiger als das „flache“ Stadium einer stagnierenden Theorie, die eine Schule hervorbringt, wie bei euch. Ein Beispiel, auch wenn es absurd ist, wird das, was ich sage, veranschaulichen. Hätte Freud unsere UmmoEnmii-Mentalität gehabt, hätte er seine eigene Theorie des „Ödipuskomplexes“ niemals dogmatisch akzeptiert.

Dieses für euch seltsame pragmatische Verhalten ist für uns nützlich, denn es vermeidet sowohl die Zerstäubung von Schulen, die das soziale Netz spalten, indem sie Konfliktsituationen provozieren, als auch die narzisstischen und nicht-objektiven Haltungen desjenigen, der seine eigene geistige Genese als letzte Wahrheit akzeptiert und dabei vergisst, dass ein anderer, intelligenterer und sachkundigerer Mensch der Zukunft die früheren Vorschläge noch vervollkommen wird, ohne sie zu leugnen. Aus diesem Grund versuchen wir in unsere Denker nicht, über das Wesen des Unzugänglichen zu spekulieren (z.B. über Woa und Aaiodi).

6.2 - Ontologie der Ummiten

Die Ontologie (Lehre vom Sein, vom Seienden) der Ummiten wird so dargestellt:

D78: Das Problem des „**Seins**“, wie es von den Denkern der Erde ins Auge gefasst wurde, hat auf Ummo eine radikal andere Formulierung erfahren. Unsere Vorfahren zweifelten nicht einen Augenblick lang an der Existenz einer Realität außerhalb ihres eigenen Bewusstseins. Die „Dinge“ existierten für sie „außerhalb von mir“, aber ihre wahre Essenz wird für uns durch ihre Kodierung unserer Sinneswege maskiert. Dieses Prinzip blieb konstant, bis neue Formen der Dialektik unsere ursprünglichen Vorstellungen erweiterten.

In diesem Punkt akzeptieren die Denker der Erde auch die Schwierigkeit des Zugangs zur äußeren Realität, deren mentale Bilder durch die von unseren Exterozeptor- und Propriozeptororganen verwendete Kodierung integriert werden.

Eine Synthese unserer gegenwärtigen Ontologie (Eayodi Goo) könnte wie folgt formuliert werden:

Es ist nicht möglich, den Begriff des „**Seins**“ in einem ersten Schritt zu definieren. „**Für mich**“, der ich mir meines **Mich** (Igloi Ualeexii) und der „Dinge“, die um mich herum „dimensioniert existieren“ (Aiooya) rein bewusst bin, bin ich in ein Universum eingetaucht, das zu mir transzendiert.

Die „Dinge“, die Objekte meines mentalen Prozesses sind sicherlich nicht „so, wie ich sie wahrnehme“, da ich sie mit Hilfe eines sehr komplexen Rationalisierungsmechanismus verarbeite. Kausale Beziehungen sind „in-mir“-Beziehungen, die nach einer von solchen Mechanismen ausgearbeiteten Reihenfolge verarbeitet werden. Eine Pflanze wird von einem „**Ich**“ mit Merkmalen erfasst, die ihre „echten“ Eigenschaften symbolisieren. „Mein“ Sinneseindruck, der auf der Ebene des Bewusstseins ankommt, ist zweifellos eine Illusion, die auf äußeren Konstanten beruht. So wird die Farbe der psychologische Eindruck einer Stimulation elektromagnetischer Natur sein, und der in meinem Bewusstsein gedruckte Begriff der Masse ist sehr weit davon entfernt, mit dem realen physikalischen Attribut identifiziert zu werden, dass sie erzeugt.

Aber selbst, wenn die „Wesen/Essenzen“ durch den Zugriff auf unser **Selbst** maskiert werden und selbst wir nicht wissen könnten, wie sie wirklich „**sind**“, ist ihre **außerhalb-von-mir**-Essenz konstant? Ich weiß vielleicht nicht, wie ein Kampfermolekül wirklich „**ist**“, dass mein olfaktorisches Sinnesorgan durch bewusste Wahrnehmung stimuliert, aber kann ich immer, wenn ich ein solches Aroma wahrnehme, sicher sein, dass es ein Attribut des Kampfers allein ist und keine Illusion oder Halluzination sein könnte?

Mit anderen Worten: Selbst, wenn ich nicht wüsste, wie das „Universum wirklich ist“, ist das Universum „hier“, dynamisch oder statisch, veränderlich oder starr, und erzeugt Ideen, die sich in meinem Bewusstsein widerspiegeln, ohne dass mein „**Ich**“ seine Essenz, sein eigenes „**Sein**“ verändern kann?

Unsere Antwort lautet **Nein**.

Das Lebewesen (Oemii) mit einer definierten neurokortikalen und mentalen Struktur (ihr Menschen der Erde, wir Menschen von Ummo und all die ähnlichen Wesen des Universums) kann niemals auf die Wahrheit, die Essenz des Universums zugreifen – nicht weil ein solches Universum „nicht existiert“ oder weil es eine Barriere gibt, die uns daran hindert, dies zu tun, sondern weil wir, wenn wir an das Wesen/Sein denken, seine Essenz verändern.

(Ein grober Vergleich wird unseren Satz veranschaulichen): Wenn ein Physiker von eurem Planeten behauptet, eine mikrometallographische Probe zu beobachten, um ihre optischen Eigenschaften zu überprüfen, erzeugt er eine Veränderung des Prozesses, indem er Licht zur Beobachtung verwendet. Dies ist ein unüberwindbares Hindernis, da die Beobachtung selbst die wahre Natur dessen, was beobachtet wird, verändert.

Etwas Ähnliches geschieht mit dem **Sein**: es „**ist dort**“, **wenn es nicht gedacht wird und seine Idee nicht in meinem Bewusstsein existiert**.

Sobald wir in Richtung **Sein denken**, ist es weder [**ist**], noch [**ist nicht**] (hier erlaubt uns eure Logik keine informative Lösung zur Entwicklung dieses Konzepts).

Wir Lebewesen „erschaffen“ das Universum, wenn wir darüber nachdenken. Der Kosmos präsentiert sich uns mit einer Konfiguration von Dimensionsphären (Ibozoo Uu). Zweifellos existieren diese Dimensionsphären als ein Spiegelbild von Etwas-das-nicht-Punkt (Ibozoo)-war, bevor wir es dachten und (Denken ist **Sein**), bevor wir, die Lebewesen, existierten.

Dies ist eine Art „**Symbiose**“ zwischen der äußeren Realität und uns. Die äußere Realität beugt sich unserem mentalen Prozess, sie wird verändert, sobald wir unser Bewusstsein darauf konzentrieren.

Daher arbeiten wir ein binäres Model des Universums aus, das sich aus den physikalischen Faktoren Dimensionsphären zusammensetzt, das unsere „**Schöpfung**“ ist, und gleichzeitig entspricht diese Realität unserem **Selbst**, schafft es, erzeugt es.

An diesem Punkt denkt ihr vielleicht, dass unser System eine Art Pantheismus ist, der die Idee eines **Notwendigen Seins** oder einer Urquelle (Woa), **das den Kosmos transzendiert** ausschließt. Dies ist nicht der Fall, wie ihr später sehen werdet.

Stellen wir uns andere „denkende“ Wesen (EeseeOemi) vor, die anders sind als wir. (Wir beziehen uns nicht auf Wesen mit einer anderen physiologischen Struktur, sondern auf „Ichs“, deren mentale Muster eine andere Konfiguration haben.) Zweifellos werden „sie“ versuchen, über den **Kosmos zu denken** (natürlich sollte der Prozess des „Denkens“ nicht in einem anthropomorphen Sinne interpretiert werden), und „dabei“ werden sie sein **Sein** modifizieren. Ihr Universum **wird also nicht** unser Universum sein (Anmerkung: **Wichtig ist, dass wir nicht sagen**, dass das Universum nicht **beobachtet, gefühlt, wahrgenommen** oder **geformt** werden kann auf verschiedene Weise – das ist offensichtlich. Aber auf der anderen Seite sagen wir, dass das Bild dieses Kosmos anders sein muss, so wie ein optisches Bild, das von einem zweiflügeligen Insekt aufgenommen wird, anders sein kann als das, das von der menschlichen Netzhaut wahrgenommen wird).

Es ist nicht nur die Tatsache, dass sich das Bild dieses Universum durch das Eingreifen mentaler Prozesse von anderer Konfiguration als der unseren unterscheidet. Es ist so, dass das **Wesen** selbst, die **Essenz** des Universums gestört werden muss.

Diese Relativität des **Seins**, diese Vielseitigkeit des „**Seins**“, die sich in unserer Logik durch das widerspiegelt, was wir „Bereich oder Netzwerk der Formen des **Seins**“ (Aaiodi Ayu) nennen.

Nehmen wir an, wir ordnen symbolisch alle ontologischen Möglichkeiten (abstrahieren wir dazu das aristotelische Prinzip des ausgeschlossenen Dritten) in Bezug auf „**Etwas**“, das über mein „Ich“ hinausgeht.

(Es ist ein Sein)¹, (Es ist kein Sein)², (Es ist ein Sein)³, (Es ist ein Sein)⁴, ... () Es ist ein Sein)ⁿ

Es handelt sich um eine Menge oder Reihe von nicht-tautologischen Möglichkeiten, die wir auf diese Weise noch synthetischer kodieren können:

$S_1; S_2; S_3; S_4; S_5; \dots S_n$

Wir kommen zur Bedeutung der Aiooya, deren Transkription in die irdische Sprache unmöglich ist. „Unzugänglich sein“ (Aioodi) ist „das“, das wahrscheinlich unendliche Möglichkeiten der „Existenz“ annehmen kann ($S_1, S_2, S_3, S_4, S_5, \dots S_n$).

So kann z.B. ein Energiequantum, Photon (Aboaya Ou) S_1 (**sein**) oder S_2 (**nicht sein**; falls es sich in Masse verwandelt) – aber beide Möglichkeiten sind Verformungen eines Aiooya, die durch mein „Ich“ (denkende Wesenheit) verursacht werden.

Wir Lebewesen sehen daher das Universum und seine Faktoren in den Möglichkeiten $S_1; S_2; \dots S_k$ integriert. Ihr, Menschen der Erde, akzeptiert im Moment nur die Möglichkeiten S_1 und S_2 .

Aber andere hypothetisch denkende Wesen werden „das unzugänglich sein“ (Aioodi) unter anderen Möglichkeiten als unseren erfassten $S_{k+1}, S_{k+2} \dots S_m$.

Das Drama des Lebewesens oder ein anderes denkendes Wesen liegt darin, dass seine Suche nach der Wahrheit, seine Suche nach dem „das unzugänglich ist“ (Aioodi), fruchtlos verlaufen wird, da sie sich immer unter den Merkmalen $S_1; S_2$ präsentieren wird.

Meine Urteile, meine Handlungen, die nach den zu erreichenden Zielen und den einzusetzenden Mitteln geordnet sind, stellen ebenfalls „in sich“ ebenso viele $S_1; S_2; \dots S_k$ dar, selbst deformiert durch ihren eigenen Denkprozess.

6.3 - Irdische Sprache und ummitische Logik

D77: Wir beobachten auffällige Diskrepanzen zwischen den logischen Grundlagen, mit denen ihr vertraut seid, und unseren eigenen.

Wir leugnen das irdische Prinzip des ausgeschlossenen Dritten (Aristoteles' „Ausschluss der Mitte“), wonach Sätze nur **wahr** oder **falsch** sein können.

Eine derart festgelegte dialektische Linie erfordert auch, dass wir das Prinzip, das ihr **Kontradiktion** nennt (zum Beispiel in dem Bereich, den wir Bieewiguu-Theorie nennen), verneinen (was mit Psychophysiologie übersetzt werden kann).

In jedem Fall respektieren wir das, was ihr das Prinzip der Identität nennt.

Was wir gerade mitgeteilt haben, bedarf der Klärung. In unserem normalen „Werden“, in unserem täglichen Leben, kann unsere Dialektik mit der euren verwechselt werden. Wenn ich sage, „Ja, ich bin um 26 Uiv aufgewacht“, ist eine solche Behauptung wahr oder ich habe die Realität verfälscht – dann ist in diesem Fall eine andere Art der Äußerung als wahr oder falsch nicht möglich (und dies hier in meinem dreidimensionalen Rahmen meines Universums).

Für normale Handlungen des täglichen Lebens ist dieses künstliche bipolare oder bivalente (zweiwertige) Prinzip gültig oder nützlich (Ihr nehmt auf dem Markt auch keine relativistischen Korrekturen vor bezüglich der Masse der vom Händler zum Kunden transportierten Waren).

Aber wenn wir über transzendente Werte spekulieren wollen oder wenn wir versuchen, Konzepte zu studieren, die ihr als gnoseologisch, ontologisch, physikalisch, biologisch, theologisch bezeichnen würdet... ist dieses Prinzip völlig abzulehnen.

Dies ist genau das große Hindernis, auf das wir in den vorangegangenen Absätzen hinweisen. Wie können wir euch unsere metaphysischen Grundlagen erklären, wenn unsere jeweiligen „Sprachen“ auf widersprüchlichen logischen Prinzipien beruhen? Das Problem kann nicht durch eine einfache Transkription der Bedeutungen von Phonemen gelöst werden, wie ihr euch vorstellen könnt.

Aus diesem Grund (abgesehen von denen, die den Erfordernissen der Zensur innewohnen) sind wir verpflichtet, in unseren Berichten terrazentrische Vergleiche, verstümmelte und verengte Aussagen zu verwenden, die den informativen Reichtum unserer dialektischen Ausdrücke beschneiden.

Schon die bloße Verwendung des Verbs **sein** schränkt alle unsere Möglichkeiten ein. Die gesamte Ontologie der irdischen Denker ist mit Ausdrücken wie „**sein**“, „**Ich bin nicht**“, „**Ich existiere**“ gesättigt, ohne die Möglichkeit der Wahl für andere Formen von unterschiedlichen Inhalten.

In diesem Sinne ist die Orientierung der neopositivistischen Denker der Erde wie Russell weitsichtig, nicht durch die Ablehnung jeglicher Metaphysik, sondern als Forderung nach einer Revision der Sprache. Bis eure Formen der informativen Kommunikation geklärt sind, wird der Prozess der Wahrheitssuche langsam und sehr mühsam sein.

Die Ummo-Dokumente sind hier einsehbar: <https://www.cosmic-library.de/ummo/index.html>